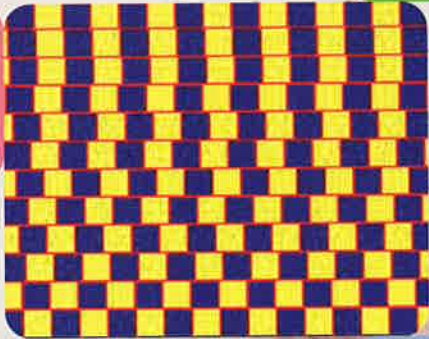


Vertrautes

A



B



C



F



E



D



- 1 Was sind für Sie vertraute Dinge oder Situationen?
- 2 Welche Fotos haben aus Ihrer Sicht etwas mit dem Titel zu tun?

Lernziel: persönliche Erfahrungen und Empfindungen beschreiben

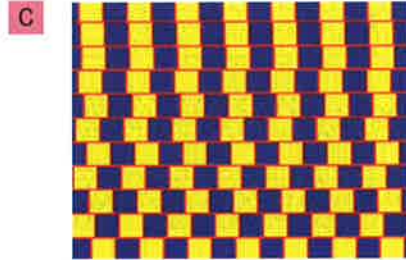
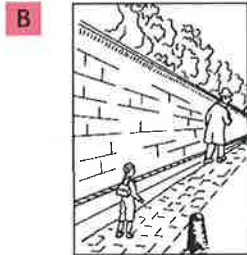
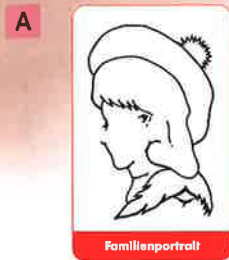
- Gedanken, Gefühle und Empfindungen beschreiben
- über persönliche Erfahrungen berichten
- gefühlsbezogene Erfahrungen und Berichte anderer verstehen
- Probleme mit unbekanntem, fremden Dingen beschreiben
- Empfindungswörter verstehen und darauf reagieren

Textsorten

- Literarischer Text ■ Sachtext ■
- Erfahrungsberichte ■ Straßeninterview ■
- Gespräche ■ Gedicht ■

A1 Sehen Sie die Bilder an und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was sehen Sie auf Bild A?
- 2 Welche Person auf Bild B ist größer?
- 3 Verlaufen die waagerechten Linien auf Bild C parallel?



© Moses Verlag, Pocket-Quiz: Optische Illusion, Teil 1, 2001

- A2** **a** Sammeln Sie Ihre Antworten im Kurs. Welche sind die häufigsten?
b Vergleichen Sie zu zweit Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf Seite 135. Sprechen Sie. Verwenden Sie auch folgende Wendungen und Ausdrücke.

Ich war ganz sicher, dass das auf Bild A ... ■ Ich habe mich auch geirrt, weil ich dachte, dass das ... ■
 Ich habe gleich gesehen, dass ... ■ Ich habe ... überhaupt nicht gesehen. Kaum zu glauben. ■
 Ja, ich hätte auch nicht gedacht, dass ... ■ Aber auf Bild ... sieht es doch so aus, als ob ... wäre.

„Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“

- B1** **a** Was denkt der Mann wohl? Ergänzen Sie die Gedankenblasen und vergleichen Sie im Kurs.



- b** „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht.“ Dies ist ein bekanntes deutsches Sprichwort. Zu welchem Bild in a passt es?

- B2** Beschreiben Sie die Situationen, in denen sich der Mann auf Bild A und auf Bild B befindet. Verwenden Sie folgende Wendungen und Ausdrücke sowie die Wörter.

eklig ■ furchtbar ■ fremd ■ unbekannt ■ ungewohnt ■ seltsam ■
 merkwürdig ■ vertraut ■ lecker ■ bekannt ■ gewohnt ■ normal

AB 1-8

WORTSCHATZ 1-4
 SÄTZE BAUEN 5-7
 PHONETIK 8

Das ist ihm fremd / ... ■ Das ist für ihn ungewohnt / ... ■ Für ihn ist das ... ■
 Das findet er furchtbar / eklig / ... ■ Er findet es seltsam / wunderbar, ... zu essen. ■
 Er ist es (nicht) gewohnt, ... zu ... ■ Er ist sich nicht sicher, ob ...

- B3** **a** Welche landestypische Speise könnte einem Fremden an Ihrem Wohnort/ in Ihrer Heimat fremd sein. Was könnte er beim Anblick dieser Speise empfinden? Sprechen Sie.

- b** Gibt es ähnliche Sprichwörter in Ihrer Sprache? Erzählen Sie.



C

Feste feiern

LESEN
HÖREN
SPRECHEN

C1 Feste feiert jeder gern. Welche Feste erkennen Sie auf den Fotos? Sprechen Sie. Verwenden Sie auch folgende Wendungen und Ausdrücke.

Das ist garantiert / ganz bestimmt / ... ■
Ich bin ganz sicher, dass ..., ■ Das ist auf keinen / jeden Fall ... ■
Das ist sicher ..., das sieht man an ... ■ Hier geht es sicher um ...

AB 9 WORTSCHATZ



Das ist doch garantiert Weihnachten.

Nein. Bild ... ist auf keinen Fall ...

Das ist sicher ..., das sieht man an. Hier geht es sicher um ...

GRAMMATIK 10-13

C2 a Sehen Sie die Fotos eines Sankt-Martins-Festes an. Was passiert da? Was glauben Sie? Verwenden Sie auch die Wendungen und Ausdrücke aus C1.

AB 10-16

SÄTZE BAUEN 14, 15
PHONETIK 16



Als wir aus unserem materialistischen Vaterland in das romantische Deutschland auswanderten, hatten wir keine Ahnung von den hiesigen religiösen Sitten und Festen. Jedes Jahr im November zogen große Kindergartengruppen und Grundschulabsolventen in Begleitung ihrer Eltern mit brennenden Laternen singend an unseren Fenstern vorbei. Der Umzug endete jedes Mal an einem Kinderspielplatz, wo die Erwachsenen dann Würste aßen und Glühwein tran-

ken, während die Kinder ihre Laternen auseinander- nahmen, um zu gucken, wie sie funktionierten. „Bald ist Sankt Martin“, hieß es Anfang November im Kindergarten, also mussten die Kinder Laternen basteln und die Eltern Würste einkaufen. Wer dieser Sankt Martin eigentlich war, fragten wir nicht. Wahrscheinlich ein Prediger, der sich für das Laternentragen und Würsteessen schon im Mittelalter eingesetzt hatte. Seine Botschaft wurde offensichtlich von der ...

1.19 **b** Hören Sie und lesen Sie (Text C2a, Seite 40), wie der aus Russland stammende Wladimir Kaminer dieses Fest in Deutschland erlebt hat, und lösen Sie die Aufgaben.

- 1 Was passiert laut Kaminer auf dem Fest? Sprechen Sie.
- 2 Als was beschreibt Kaminer dieses Fest? Kreuzen Sie an.
 - Als ein Fest, das ihm vertraut ist und dessen Geschichte er kennt.
 - Als ein Fest, das er beobachtet, das er aber nicht ganz versteht.
 - Als ein Fest, von dem er schon viel gehört hat, das er aber hier zum ersten Mal sieht.
- 3 Wie würden Sie Kaminers Position im Text charakterisieren? Ergänzen Sie und vergleichen Sie dann.
 - a Er weiß eigentlich nicht, warum das Fest gefeiert wird.
 - b Er hat wahrscheinlich nie gehört, wer
 - c Er hat nur beobachtet, dass
 - d Er glaubt offensichtlich, dass
 - e Das Fest kommt ihm komisch vor, weil
 - f Eigentlich interessiert er sich überhaupt nicht für

Er weiß nicht, warum ...
Er hat nie gehört, wer ...
GRAMMATIK 17, 18

AB 17-20

SÄTZE BAUEN 19, 20



1.20-24

C3 a Hören Sie, wie das Sankt-Martins-Fest von Teilnehmern beschrieben wird. Ergänzen Sie die Tabelle (auf einem Blatt oder im Heft).

Wer feiert?	Wann wird gefeiert?	Wie wird gefeiert?	Warum wird gefeiert?	Weitere Informationen

b Wie haben Sie das Fest zuerst verstanden? Wie sehen Sie es jetzt? Verwenden Sie auch die folgenden Wendungen und Ausdrücke.

- Ich wusste / Wir wussten (eigentlich nicht), wer/warum ... ■ Ich hatte / Wir hatten nie gehört, dass ... ■ Ich habe / Wir haben auf den Fotos gesehen, dass ... ■ Ich meinte / Wir meinten, dass ... ■ Es kam mir/uns komisch vor, dass ... ■ Ich habe / Wir haben geglaubt, dass ...

C4 Wie ist das in ...? Wählen Sie eine der beiden Aufgaben.

A
Eine Person besucht Ihr Heimatland. Beschreiben Sie dieser Person ein Fest, das ihr fremd vorkommen könnte.

B
Eine Person aus Ihrem Heimatland besucht Sie in einem deutschsprachigen Land. Beschreiben Sie dieser Person ein Fest, das ihr fremd vorkommen könnte.

Sprechen Sie darüber, ...

- wie das Fest heißt und wann es gefeiert wird.
- wie es gefeiert wird.
- warum es gefeiert wird.
- ob, wie und wann Sie daran teilgenommen haben.
- wie Sie das Fest persönlich empfinden.
- wie ein Fremder dieses Fest sehen könnte.

Fokus Grammatik:

obligatorisches es und Demonstrativpronomen *das* im Kontext

1 Personalpronomen im Text.

a Lesen Sie die Texte A und B. Lösen Sie dann Aufgabe b.

A Julia: Du, ich glaube, Michael will wieder heiraten. Zumindest hat er gesagt, dass er uns einladen möchte, und es wäre ganz wichtig, und ...

Robert: Das ist doch unglaublich, erst seit zwei Wochen geschieden und nun will er schon wieder heiraten! Jetzt mal im Ernst, wie findest du das denn?!

Julia: Ach weißt du, mir ist das total egal, und, weißt du was, eigentlich geht es uns doch überhaupt nichts an.

B ... Eines Tages nach Weihnachten sagte meine Mutter zu mir: Wenn das Frühjahr kommt, musst du in die Schule. ...

Ich war sehr bestürzt*, als mir die Eröffnung gemacht wurde. ... Meine Eltern mussten doch wissen, was sie mir antaten. ... sie befürworteten**, dass man mich in ein Zimmer sperrte, mich, der nur in freier Luft und freier Bewegung zu leben fähig war ... Der erste Schultag kam heran. Der erste Gang zur Schule, den ich ... unter Furcht und Zagen*** zurücklegte. Es schien mir damals ein unendlich langer Weg ... Es gab eine kurze Wartezeit, in der sich die kleinen Leidensgenossen ... miteinander bekannt machten.

* schockiert ** waren dafür *** mit großer Angst

Gerhart Hauptmann

b Welche Funktion haben die Personalpronomen in diesen Texten? Kreuzen Sie an.

persönlich (beziehen sich auf eine Person) unpersönlich

ich, du, er, sie, mir, mich, ...

es

1.25

2 Hören Sie und markieren Sie die Demonstrativpronomen.

- 1 Mit dem will ich wirklich nie wieder was zu tun haben.
- 2 Morgen gehe ich mit den Kindern schwimmen. Die freuen sich schon wahnsinnig.
- 3 Das Telefon! Das ist garantiert deine Schwester.
- 4 Guck mal die Frau da. – Welche? – Na, die da! Hat die nicht irre Schuhe an?
- 5 Schon wieder zum Chef. Ich sag es dir, im Ernst, so geht das nicht mehr weiter.

3 a es und *das* im Kontext. Lesen Sie die Sätze 1–4 und lösen Sie dann Aufgabe b.

- 1 Jetzt hör mir mal zu, hier geht es doch um ganz was anderes. Hier geht es um uns!
- 2 Es brennt! Da drüben, schau mal. Das müssen wir sofort melden!
- 3 Es scheint so zu sein, dass die Westeuropäer immer weniger Kinder bekommen.
- 4 Die Meiers werden verhaftet! Das kann doch nicht wahr sein! Das glaube ich einfach nicht. Die waren doch immer so nett zu unseren Kindern.

b es oder *das*? Was trifft zu?

es das

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ist obligatorisch, gehört also fest zu einem Ausdruck. |
| <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | bezieht sich auf etwas, was bereits gesagt wurde. |
| <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | kann stark betont sein. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | gehört zu einem festen Ausdruck, der eine neue Information einleitet. |

c Lesen Sie die Sätze 5–9. Ergänzen Sie es oder *das*. Vergleichen Sie dann.

- 5 Gibt noch irgendwas, was ich für dich tun kann?
- 6 Hier in der Zeitung steht schwarz auf weiß: Die Mehrwertsteuer wird erhöht. Aber kommt noch dicker: Strom wird teurer, Gas wird teurer, Heizen wird teurer.
- 7 war einmal ein Mann, der hatte eine Tochter, die hieß die kluge Else.
- 8 ♦ Glaubst du, war richtig, ihn so einfach gehen zu lassen, ohne Geld, ohne Essen?
▼ Fang nicht schon wieder damit an. war das Einzige, was wir tun konnten.
- 9 Acht Prozent mehr Lohn! ist ein großer Erfolg für die Gewerkschaft.

AB 33

Fokus Grammatik: indirekte Fragesätze im Kontext

1 a Im Text fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und lösen Sie dann die Aufgabe b.

Sankt Martin

- 1 ritt durch Schnee und Wind, sein Ross*, das trug ihn fort geschwind. Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
- 2 deckt ihn warm und gut.
- 3 da saß ein armer Mann, hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an: [...] Sankt Martin zieht die Zügel an,
- 4 das Ross steht beim braven Mann.
- 5 Sankt Martin teilt den warmen Mantel unverweilt*.
- 6 Sankt Martin gibt den halben still, der Bettler rasch danken will. Sankt Martin aber ritt in Eil hinweg mit seinem Mantelteil. Volkslied aus dem Rheinland

b Welches Fragewort passt? Lesen Sie die Fragen zu den Lücken und ergänzen Sie das Fragewort.

* = das Pferd
* = sofort

Wer Was Womit Wem Wo

- | | |
|--|---|
| 1 <i>Wer</i> ritt durch Schnee und Wind? | 4 steht das Pferd? |
| 2 deckt ihn warm und gut? | 5 teilt Sankt Martin den warmen Mantel? |
| 3 saß ein armer Mann? | 6 will der Bettler rasch danken? |

c Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Ich möchte wissen, ... Ich weiß nicht, ... Man kann nicht sehen, ... Ich verstehe nicht, ...

Ich möchte wissen, wer durch Schnee und Wind ritt.

1.26

d Hören Sie jetzt das Lied und ergänzen Sie die fehlenden Wörter im Text.

2 Lesen Sie noch einmal Ihre Sätze in 1c. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Die indirekte Frage ist ein Nebensatz. ist ein Hauptsatz.
- 2 Eine indirekte W-Frage fängt mit ob einem Fragewort an.
- 3 Eine indirekte Ja/Nein-Frage fängt mit ob einem Fragewort an.
- 4 Wenn die indirekte Frage mit einer Aussage eingeleitet wird, steht hinter der indirekten Frage ein Fragezeichen. ein Punkt.

3 Was denkt die Frau? Ergänzen Sie wie im Beispiel.

Soll ich die neue Stelle annehmen?

Soll ich Udo heiraten?

Will ich wirklich eine Familie?

Soll ich mir eine neue Wohnung suchen oder nicht?



Soll ich die Bewerbung für die Projektleitung in China wegschicken?

Soll ich meinen Geburtstag feiern? Und wenn ja, wo? Hier bei mir zu Hause oder doch lieber in einem Restaurant?



Geht die mir auf die Nerven! Kann die nicht einmal sagen, was Sache ist? Kann sie sich nicht einmal entscheiden?

Nein! Sie weiß einfach nicht, *ob sie die neue Stelle annehmen soll*.....

AB 34



D

Alles wie immer

LESEN

SPRECHEN

D1 a Gibt es in Ihrem Leben Ereignisse oder Handlungen, die immer gleich ablaufen?

Ich lese beim Essen immer die Zeitung.

Zum Einschlafen höre ich Musik.

AB 21, 22

... beim Essen ...
... zum Einschlafen
GRAMMATIK

b Wie nennt man so eine vertraute Handlung im Alltag? Kreuzen Sie an.

Ritual Sitte Tick

D2 a Lesen Sie den Text und entscheiden Sie: Welche der folgenden Gedanken passen zu dem Text? Kreuzen Sie an.



„Nur mein Anrufbeantworter geht ran. Es ist 9.10 Uhr. Kein Wunder, dass man mich jetzt nicht erreichen kann: Um diese Zeit ist es sinnlos, mich anzurufen – denn von 9.00 bis 9.15 Uhr nehme ich mir jeden Tag meine „Espresso“-Pause auf dem Balkon, die ist mir heilig.“ Wer hier „Immer der gleiche Trott!“ stöhnt, liegt falsch: Rituale wie dieses dürfen auch ganz bewusst Langeweile herstellen, damit „es in uns denken“ kann. (...) Denn Rituale geben dem Augenblick eine Bedeutung, sie heben ihn aus dem Alltag heraus, machen genau diesen Moment wichtig. Jedes hat einen Anfang, einen detaillierten Verlauf und ein klares Ende. Die Welt kommt darin für eine begrenzte Zeit zur Ruhe – und wir in ihr. Rituale sind Momente des Sich-Ausklinkens und der Konzentration. Die vertrauten Abläufe können Sicherheit und Geborgenheit geben (...).

1

Wunderbar ist dieser Augenblick, in dem ich mich auf mich selbst konzentrieren kann.

2

Diese Zwangspause ist kaum auszuhalten – drinnen läutet das Telefon, hier draußen soll ich mich ausklinken. Welch eine Illusion!

3

Dieser Augenblick der inneren Ruhe, der totalen Entspannung: Da gibt's dann nichts mehr, was mich an diesem Tag noch aus der Ruhe bringen könnte.

4

Bewusste Langeweile zur Entspannung! Wenn sich doch wenigstens auf der Straße was tun würde. Immer wieder der gleiche Blick. Und ausgerechnet das soll mich aus dem Einerlei des Alltags herausheben?

b Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 Die Autorin ist zwischen 9.00 und 9.15 nicht erreichbar, da
 sie sich in dieser Viertelstunde gezielt auf die Aufgaben des Tages vorbereitet.
 sie sich eine Viertelstunde der ganz persönlichen Entspannung gönnt.

2 Rituale ...
 dürfen bewusst einen Moment der Langeweile erzeugen.
 sind ein bewusster Schritt gegen die Langeweile.

3 Wie sind Rituale in unserem hektischen Alltag zu beurteilen?
 Sie sind Augenblicke der Ruhe und der Konzentration.
 Sie sind Augenblicke des Alltags, in denen sich alles auf ein Problem konzentriert.

AB 23

Momente der Konzentration
Augenblicke des Alltags
GRAMMATIK

D3 Mit welchen Ritualen leben Sie? Und warum? Machen Sie sich Notizen und sprechen Sie zu zweit.

Welche Rituale gibt es in deinem Alltag?

Wenn ich ins Büro komme, ...

im Büro
Kanne Tee und Blumen gießen:
in Ruhe mit der Arbeit anfangen
→ Computer anmachen



E1 „Aller Anfang ist schwer.“ – So lautet ein bekanntes Sprichwort. Was bedeutet es? Sprechen Sie im Kurs.

1.27-32
E2 a

Fünf Menschen, fünf Neuanfänge. Hören Sie, was für diese Menschen in ihrem Leben neu ist, und ordnen Sie zu (nicht alle Begriffe passen).



Friederike F., 20 J.



K. Behrend, 24 J.



Kristin M., 29 J.



Monika K., 26 J.



Max R., 19 J.

- neues Hobby fremde Stadt Organisation des Alltags keine Freunde erster Arbeitsplatz
- Heirat passende Kleidung neuer Name Umzug aufs Land Geburt eines Kindes
- Ernährungsplan Lebensmittel-Unverträglichkeit Studienbeginn

1.27-32
b

Hören Sie noch einmal. Welche Wendungen passen zu welcher Person? Ordnen Sie zu. Es können mehrere Begriffe passen.

- sich einsam fühlen ... **A**... unsicher sein etwas als fremd empfinden jemandem vertraut sein
für jemanden ungewohnt sein überrascht reagieren sich unsicher fühlen
etwas als unangenehm empfinden jemandem peinlich sein gewohnt sein
schockiert sein sich heimisch fühlen

AB 24



E3 a Haben Sie schon einmal einen ähnlichen Neuanfang erlebt? Welchen? Kreuzen Sie an und machen Sie Notizen.

- neue Umgebung
- neuer Ausbildungsabschnitt / Berufswechsel
- neuer Lebensabschnitt (Familiengründung / ...)
- Umstellung der Lebensgewohnheiten (z. B. Essen, Sport ...)
-

b Sprechen Sie zu zweit. Verwenden Sie auch folgende Wendungen und Ausdrücke.

- Was hat sich in Ihrem Leben geändert? 🗨️
- Wie war das für Sie am Anfang / zum Schluss? 🗨️
- Was war für Sie zuerst besonders schön / schwierig / lustig / ungewohnt / peinlich? 🗨️
- Wie lange hat es gedauert, bis Sie mit Ihrem neuen Leben vertraut waren? 🗨️
- Wie geht es Ihnen jetzt / inzwischen / seit ... / seither? 🗨️
- Wie war das für Sie nach ... ? 🗨️ Vor zwei Jahren, da habe ich ... 🗨️
- Die ersten paar Tage / Wochen habe ich immer ... 🗨️
- Nach und nach ging es besser ...

AB 25-30

Zeitangaben
GRAMMATIK 25-28

SÄTZE BAUEN 29,30

Mein Neuanfang war vor zwei Jahren, da habe ich geheiratet. Die ersten paar Wochen habe ich immer ...

Ich gehe seit sechs Wochen alle zwei bis drei Tage joggen. Seitdem ...



F

Oje!

F1 Was drücken die Personen mit ihren Ausrufen aus? Ordnen Sie zu.

- 1 Die Person findet etwas eklig.
- 2 Die Person findet eine Idee gut.
- 3 Der Person schmeckt etwas.
- 4 Die Person findet etwas unglaublich.
- 5 Die Person ist negativ überrascht.



Bild	A	B	C	D	E
Reaktion					



1.33

F2 Lesen Sie zuerst die Aufgabe.

Hören Sie dann und überlegen Sie: Was möchte der Sprecher ausdrücken?
Tragen Sie die Bedeutungen ein und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse zu zweit.
(Achtung: Zwei Bedeutungen passen zweimal.)

Text	Bedeutung
1 na ja	a „Das hatte ich ganz vergessen!“
2 na ja	b „Da bin ich nicht so sicher.“
3 na ja	c „Es war nicht so toll.“
4 hm	d „Das glaube ich nicht.“
5 hm	e „Jetzt verstehe ich das endlich!“
6 hm	f „Das verstehe ich nicht.“
7 ach ja	g „Ist nicht so schlimm.“
8 ach ja	h „Das schmeckt super!“
9 aha	
10 aha	

AB 31, 32 SÄTZE BAUEN 31
PHONETIK 32

1.34

F3 a Hören Sie das Gedicht.

b Hören Sie noch einmal und lesen Sie mit (Seite 134). Was bedeuten die Empfindungswörter?
Suchen Sie gemeinsam nach Bedeutungen oder Situationsbeispielen.

F4 Wie reagieren Sie? Arbeiten Sie in Vierergruppen.

Jeder notiert drei bis vier lustige / komische / traurige / alltägliche / unrealistische Informationen auf einen Zettel. Mischen Sie die Zettel. Ziehen Sie dann einen Zettel und lesen Sie ihn vor. Ihre Nachbarin/Ihr Nachbarn reagiert mit *na ja*, *hm*, *ach ja*, *aha*. Passt die Reaktion?

Morgen wird meine Ach ja?
Oma 130 Jahre alt!

G1 Sehen Sie sich die Bilder an. Hund und Katze verstehen sich nicht. Kann das auch für Menschen gelten? Was glauben Sie? Sprechen Sie im Kurs.



Der Hund signalisiert mit dem Schwanzwedeln in der Regel Freude.



Wenn die Katze ihren Schwanz bewegt, bedeutet das Angriffslust und Aggression.

G2 a Wählen Sie ein Foto auf Seite 135 aus und machen Sie sich zu den folgenden Fragen Notizen.

- Was für eine Situation ist auf dem Bild dargestellt?
- Haben Sie etwas Ähnliches auch schon mal gesehen oder beobachtet?
- Haben Sie ähnliche persönliche Erfahrungen gemacht? Was haben Sie dabei empfunden?

b Sprechen Sie dann zu zweit über die Bilder.

G3 a Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen. Notieren Sie Ihre Antworten.

- 1 Wie sieht der Autor die Situation eines Fremden zunächst?
- 2 Was geschieht dann?

„Bei uns in Ghana ist ein Fremder nicht länger ein Fremder, nachdem man sich begrüßt hat. Ich weiß, in Europa ist das anders. Aber dennoch schien es mir eine Missbilligung, wenn Leute starr an mir vorbeischaute, um zu signalisieren, dass sie an ihrem Nachbarn nicht interessiert sind. Doch dann geschah etwas Seltsames: In einer Berliner U-Bahn schaute mal wieder eine Frau beharrlich an mir vorbei, ich stieg aus dem Zug, und plötzlich hörte ich jemanden hinter mir herrennen. Es war die fremde Frau. Atemlos sagte sie, ein Notizbuch sei mir aus der Tasche gefallen, und reichte es mir. Ich dachte gründlich über diese Nettigkeit nach und kam zu dem Schluss, dass dieses ernsthafte Vor-sich-hin-Starren bei den Deutschen nicht Unfreundlichkeit oder Zurückweisung bedeutet. Sie sind einfach so.

Aber die Deutschen haben auch einen gewissen Charme. Man muss ihn nur entdecken in diesen abweisenden, meist grimmigen Gesichtern. Der Grimm gilt ja nicht mir, wie ich dann verstanden habe. Sie schauen an dir vorbei und sagen dir: Bitte stör mich nicht, ich habe zu denken. Aber wenn man sie nach dem Weg fragt, dann lächeln sie und helfen.“

b Beantworten Sie nun die Fragen 3–5. Machen Sie sich Notizen.

- 3 Haben Sie etwas Ähnliches auch schon mal beobachtet?
- 4 Haben Sie persönlich ähnliche Erfahrungen gemacht? Was haben Sie dabei empfunden?
- 5 Könnte ein Fremder in Ihrem Heimatland auch ein „seltsames“ Erlebnis haben?

c Schreiben Sie mithilfe Ihrer Notizen einen kleinen Text.

d Ihre Partnerin / Ihr Partner liest Ihren Text und sucht Wendungen und Ausdrücke, die Sie in der Lektion gelernt haben. Sie/Er unterstreicht Stellen, die ihr/ihm besonders gut gefallen. Danach markiert sie/er Fehler und Stellen, die sie/er nicht versteht.

e Überarbeiten Sie dann Ihren Text.

persönliche Erfahrungen und Empfindungen beschreiben

Fremdheit / Vertrautheit ausdrücken

Das ist ihm fremd / unbekannt / vertraut / ...
 Das ist für ihn ungewohnt / ...
 Das findet er furchtbar / ek(e)lig / seltsam / lecker /
 normal / wunderbar / ...
 Er findet es seltsam / ek(e)lig / ..., ... zu essen / ...
 Er ist sich nicht sicher, ob ...
 Er ist es nicht gewohnt, ... zu ...

Sicherheit ausdrücken

Das ist garantiert / ganz bestimmt Weihnachten.
 Ich bin (mir) ganz sicher, dass ...,
 Das ist auf keinen / jeden Fall ...

starke Vermutung ausdrücken

Das ist sicher ..., das sieht man an ...
 Hier geht es sicher um ...

eine Haltung interpretieren

Er glaubt offensichtlich, dass ...
 Er hat (wahrscheinlich) nie gehört, dass ...
 Er weiß eigentlich nicht, warum ...
 Es kommt ihm komisch vor, dass ...
 Das kommt ihm komisch vor, weil ...
 Er hat beobachtet, dass ...

Reaktionen und Gefühle beschreiben

Sie hat sich einsam / ... gefühlt.
 Es war ihm peinlich / ...
 Sie reagierte überrascht / ...

Erfahrungen in Zeitabläufen beschreiben

Was hat sich ... geändert?
 Wie war das für Sie am Anfang?
 Was war für Sie besonders schön / ...?
 Wie lange hat es gedauert, bis ...?
 Wie geht es Ihnen jetzt ...?
 Wie war das für Sie nach ...?
 Vor zwei Jahren, da habe ich ...
 Die ersten paar Tage/Wochen/... habe ich immer ...
 Nach und nach ging es besser ...
 Schließlich habe ich mich ...

mit Empfindungswörtern reagieren

Au ja!
 Oje!
 Igittigitt!
 Mmh!
 Wow!
 Ach ja!
 Aha!
 Naja.

Personalpronomen/Demonstrativpronomen: es und das

Das obligatorische **es** gehört fest zu einem Ausdruck.

Es brennt.

Es ist sicher, dass ...

Obligatorisches es: allgemeine Einleitung einer Situation

Es ist ganz **sicher**, dass du dein Geld bekommst.

Es geht dich nichts **an**, was ich mache.

Demonstrativpronomen das: bezieht sich auf einen bekannten Inhalt

Du bekommst bald dein Geld. - Ist **das** auch ganz sicher?

Was machst du denn da? - **Das** geht dich gar nichts an!

In diesen Ausdrücken kann man es nicht weglassen.

Ergänzungssätze: indirekte Frage nach einer Aussage

Direkte Frage

Fragepronomen	Verb	
	<i>Kommt</i>	er morgen?
Wann	<i>kommt</i>	er morgen?

Indirekte Frage

	Konjunktion		Verb am Ende
Ich weiß nicht,	ob	er morgen	<i>kommt.</i>
	wann	er morgen	<i>kommt.</i>

ebenso: *wer, wo, warum, wie, wozu, womit* etc.

Temporale Angaben mit Präpositionen, Adverbien und Konjunktionen

Präpositionen bei, innerhalb (von), nach, seit, an, zu

Stör mich bitte nicht **beim** Essen.

Die Folgen zeigten sich **innerhalb von** wenigen Tagen.

Am Anfang gab es eine Suppe und **zum** Schluss ein leckeres Dessert.

Sie werden sehen: **Nach** sechs Wochen wird der Gips abgenommen.

Seit sechs Wochen trage ich diesen blöden Gips, und ein Ende ist nicht in Sicht.

Das Ganze passierte **innerhalb** weniger Minuten.

- (*bei* + Dativ)
- (*innerhalb von* + Dativ)
- (*an* + Dativ) (*zu* + Dativ)
- (*nach* + Dativ)
- (*seit* + Dativ)
- (*innerhalb* + Genitiv)

Adverbien

Gibt es **hinterher** noch ein Dessert?

Sie sind vor zwei Jahren umgezogen. Ich habe **seitdem/seither** nichts mehr von ihnen gehört.

Konjunktion bis

Du bleibst bitte sitzen, **bis** das Dessert *kommt*.

Finale Angaben: Ziel formulieren

mit der Präposition zu

Ich höre **zum** Einschlafen immer Musik. (*zu* + Dativ)

Attribut: etwas näher bestimmen mit dem Genitiv

Rituale sind Momente **der** Konzentration. (Welche / Was für Momente?)

Weniger bekannt, aber nicht minder berühmt ...

sind einige der hier abgebildeten Volks- und Stadtfeste. Vom Oktoberfest, vom Wiener Christkindlmarkt oder von der Basler Fasnacht haben Sie sicher schon gehört, aber kennen Sie die Feste wirklich? Ihre Geschichte, den historischen Hintergrund, die eigentliche Bedeutung? Ziehen Sie los und gehen Sie den Veranstaltungen auf den Grund. Und besuchen Sie doch auch mal den Stoppelmarkt oder das Schützenfest. Auch über die anderen Veranstaltungen gibt es viel zu erkunden.



Schützenfest in Hannover



Basler Fasnacht



St. Veiter Wiesenmarkt



Stoppelmarkt in Vechta



St. Veiter Wiesenmarkt



Wiener Christkindlmarkt



Oktoberfest in München

Hacker - Festzelt